



Europäisches Patentamt

European Patent Office

Office européen des brevets

Veröffentlichungsnummer:

0 296 256

A1

(12)

EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

(21) Anmeldenummer: 87108877.9

(51) Int. Cl.⁴: **A01K 11/00** , **A01K 5/02** ,
A61B 5/10

(22) Anmeldetag: 22.06.87

(43) Veröffentlichungstag der Anmeldung:
28.12.88 Patentblatt 88/52

(71) Anmelder: **WEDA-Dammann & Westerkamp GmbH**

(84) Benannte Vertragsstaaten:
AT BE CH DE ES FR GB GR IT LI LU NL SE

D-2849 Goldenstedt 2 - Lütten(DE)

(72) Erfinder: **Fahlbusch, Klaus**
Paul Keller Strasse 19
D-2848 Vechta i. o.(DE)

(74) Vertreter: **Busse & Busse Patentanwälte**
Postfach 1226 Grosshandelsring 6
D-4500 Osnabrück(DE)

(54) Verfahren und Einrichtung zur automatischen Identifizierung von Tieren.

(57) Die Erfindung bezieht sich auf ein Verfahren zu automatischen Identifizierung von Tieren, bei dem ein tierspezifisches Signal eines einem Tier zugeordneten Signalgebers erfaßt und zur Identifizierung ausgewertet wird. Um Tiere sicher mit geringen Investitions- und Betriebskosten identifizieren zu können, wird als Signal eine optisch von einer Kamera 9 erfaßbare codierte Strahlung verwendet. Daneben hat die Erfindung eine Einrichtung zur automatischen Identifizierung von Tieren, insbesondere in Fütterungsstationen mit einer elektronisch steuerbaren Futterausgabe, mit einem an dem zu identifizierenden Tier angeordneten Signalgeber 12 sowie einem mit einer elektrischen Datenverarbeitungsvorrichtung verbindbaren Signalempfänger zum Gegenstand. Der Signalempfänger dieser Einrichtung ist als Kamera ausgebildet und der Signalgeber hat eine optisch von der Kamera erfaßbare Codierung.

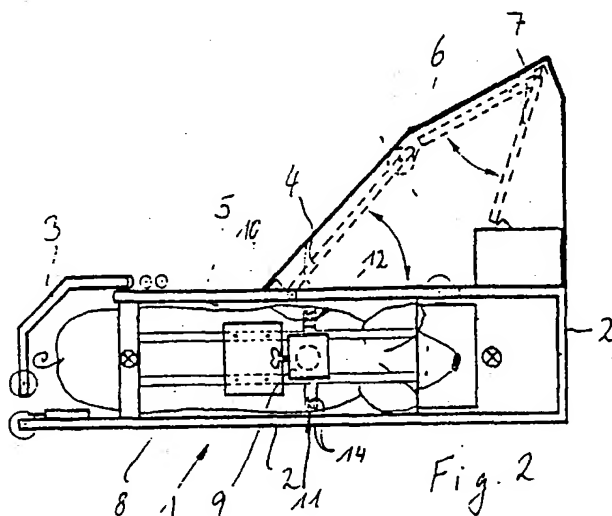


Fig. 2

EP 0 296 256 A1

Die Erfindung bezieht sich auf ein Verfahren zur automatischen Identifizierung von Tieren, bei dem ein tierspezifisches Signal eines einem Tier zugeordneten Signalgebers erfaßt und zur Identifizierung ausgewertet wird. Daneben hat die Erfindung eine Einrichtung zur automatischen Identifizierung von Tieren gemäß dem Oberbegriff des Anspruchs 6 zum Gegenstand.

Die automatische Identifizierung von Tieren ist insbesondere bei einem automatisiertem Fütterungsbetrieb mit elektronisch steuerbarer, tierspezifischer Futterausgabe Voraussetzung, um den einzelnen Tieren die jeweils zugeordneten Futterrationen verabreichen zu können. Bei bekannten automatisierten Futterstationen werden Identifiziereinrichtungen mit Signalgebern eingesetzt, die durch am Tier befestigte Halsband- oder Ohrmarkensender gebildet sind. Die Sender geben nach Betreten der Futterstationen an einen Empfänger ein tierspezifisches Signal ab, das der Datenverarbeitungsvorrichtung nach entsprechender Auswertung die Steuerung der jeweiligen individuellen Futterzuteilung ermöglicht. Da die Sender mit elektrischer Energie zu versorgen sind, stehen jedoch aufgrund der beschränkten Möglichkeiten der Energieversorgung an den Tieren nur geringe Sendeleistungen zur Verfügung, so daß ein Sendersignal nur empfangen werden kann, wenn sich Sender und Empfänger in einem hinreichend kleinen Abstand zueinander befinden. Zur Identifizierung der Tiere einer Herde ist jedes Tier mit einem solchen Sender zu versehen, die eine nur begrenzte Lebensdauer haben und im übrigen leicht verloren gehen bzw. bei Rangeleien beschädigt werden können, so daß nicht nur erhebliche Anfangsinvestitionen anfallen, sondern auch laufende Kosten in nicht unbeträchtlicher Höhe anstehen.

Es ist Aufgabe der vorliegenden Erfindung, diese Nachteile zu beseitigen und in kostengünstiger und verschleißunanfälliger Weise auch über relativ große Distanzen die Tiere sicher zu identifizieren.

Zur Lösung dieser Aufgabe zeichnet sich das Verfahren der eingangs genannten Art durch die im kennzeichnenden Teil des Anspruchs 1 angegebenen Merkmale und die Einrichtung der eingangs genannten Art durch die im kennzeichnenden Teil des Anspruchs 6 angegebenen Merkmale aus.

Durch von der Kamera optisch zu erfassende tierspezifische Licht- oder Temperaturstrahlen ist eine sichere Identifizierung von Tieren auch über größere Abstände möglich. Elektrische Energie beanspruchende, verschleißanfällige und hohe Kosten verursachende Signalgeber sind bei dem erfindungsgemäßen Verfahren und der Identifizierung

seinrichtung in vorteilhafter Weise nicht notwendig. Mit geringem Aufwand an beispielsweise einer Fütterungskäfigbox vor Beschädigungen sicher geschützt anzubringenden, bekannten Video- oder Infrarotkameras können codierte Licht- und Temperaturstrahlen sicher erfaßt werden.

Zur Erzeugung einer optisch von der Kamera erfassbaren codierten Strahlung reicht es schon aus, mit natürlichem oder künstlichem Licht die Codierung des Signalgebers auszuleuchten. Der Signalgeber kann in einfachster Ausführung bereits durch eine auf die Tierhaut aufgetätowierte Codierung gebildet sein, die Minimalkosten verursacht und auch bei unvermeidbaren Rangeleien keinen Schaden nimmt.

Ein Signalgeber mit einer sichtbaren, lesbaren Codierung beinhaltet darüber hinaus den Vorteil, daß auch der Tierhalter direkt ein einzelnes Tier identifizieren kann.

Weitere Einzelheiten der Erfindung ergeben sich aus weiteren Unteransprüchen, der nachfolgenden Beschreibung sowie der Zeichnung. In der Zeichnung zeigen:

Fig. 1 in einer schematischen Seitenansicht eine mit einer Identifizierungseinrichtung nach der Erfindung ausgerüstete Fütterungskäfigbox für Schweine;

Fig. 2 eine Draufsicht auf die in Fig. 1 veranschaulichte Fütterungskäfigbox;

Fig. 3 eine Draufsicht auf einen plakettenartigen, mit einer Codierungsraasterung versehenen Codierungsträger;

Fig. 4 den in Fig. 3 veranschaulichten Codierungsträger mit tierspezifischer farbiger Auslegung von Rasterungsteilen.

Die in den Figuren 1 und 2 veranschaulichte Fütterungskäfigbox für Schweine 1 hat einen von Seitenwandungsteilen 2 sowie einem Einlaßschwenktor 3 und einem Auslaßschwenktor 4 umgrenzten Käfigraum 5. Im einzelnen nicht dargestellt soll die Futterzuteilung von einer Datenverarbeitungseinheit elektronisch tierspezifisch gesteuert erfolgen. In dem veranschaulichten Ausführungsbeispiel öffnet das Auslaßschwenktor 4 in einen eine Separiervorrichtung bildenden Austrittsbereich 6. Die Separiervorrichtung hat ein Separierschwenktor 7, so daß das Tier nach Verlassen der Box beispielsweise entweder zurück in die Herde oder aus der Herde herausgenommen werden kann.

Auf die den Käfigraum 5 nach oben hin abgrenzenden Wandungsteile 8 ist eine Kamera 9 montiert, die - im einzelnen nicht näher dargestellt - mit der eine Auswerteeinheit umfassende elektrische Datenverarbeitungsvorrichtung verbunden ist.

Das in den Fig. 1 und 2 in der Käfigbox befindliche Tier trägt einen Schultergurt 10, der an mehreren Stellen eine optisch von der Kamera erfassbare, sowie visuell wahrnehmbare Codierung 11 in Form einer Ziffernfolge hat und den Signalgeber bildet. In dem veranschaulichten Ausführungsbeispiel ist der Schultergurt 10 mit einzelnen Klebefolien beklebt, die die Codeziffernfolge beinhalten. Die von den Lichtstrahlen des andersfarbigen Hintergrundes des Schultergurt 10 von der Kamera 9 unterscheidbaren Lichtstrahlen der Codierung 11 sind schon durch Tageslicht oder künstliche Lichtquelle zu erzeugen und auch noch von der Kamera 9 über größere Distanzen zu erfassen. Die Einrichtung ist daher insbesondere für die beschriebenen automatischen Fütterungsanlagen, die auch vielfach als Abruffütterstationen bezeichnet werden, geeignet, da auf grund der sicheren Identifizierung auch von nicht optimal in der Box platzierten Tieren ein reibungsloser Fütterungsbetrieb möglich ist.

Durch die mit Abstand voneinander vorgesehenen Codierungen 11 ist eine Codeziffernfolge auch bei einem eventuellen Verrutschen des Schultergurt 10 von der Kamera noch sicherer optisch zu erfassen.

Das von der Kamera 9 optisch erfaßte Lichtstrahlungssignal wird zweckmäßigerweise optisch gefiltert, digitalisiert und der Datenverarbeitungsvorrichtung zur Fütterungssteuerung zugeordnet. Wie die in den Fig. 3 und 4 gezeigten Codierungsträger in Gestalt selbstklebender Folien veranschaulichen, lassen sich tierspezifische Signalgeber auf einfachste und kostengünstigste Weise vom Benutzer selbst herstellen. Dazu haben die Codierungsträger nach den Fig. 3 und 4 eine vorgegebene Codierungsrasterung 13. Der Benutzer kann durch farbige Auslegung bzw. Schwärzung von die gewünschten Codeziffern bildenden Rasterungsteilen den Signalgeber herstellen sowie am Tier anbringen und somit auf Vorrat halten und je nach Bedarf, beispielsweise bei Vergrößerung seiner Herde oder bei Verlust eines Codierungsträgers in Benutzung nehmen. Gegenüber bekannten Ohrmarken- bzw. Halsbandsendern sind die Kosten für den Signalgeber bildende Codierungsträger 12 mit der optisch erfassbaren Codierung minimal. Durch den Entfall von an den Tieren anzubringenden elektrischen, störanfälligen und energiebeanspruchenden Bauteilen ist das Ausfallrisiko der Einrichtung nach der Erfindung außerordentlich gering.

Als optisch von einer Kamera erfassbare Strahlen lassen sich auch die Körpertemperaturstrahlen des zu identifizierenden Tieres nutzen. Dazu ist eine Kamera 9 für infrarotes Licht in dem veranschaulichten Ausführungsbeispiel nach den Fig. 1 und 2 vorzusehen und der Signalgeber zweckmäßigerweise mit einem Codierungsträger zu versehen,

der aus einem wärmeisolierenden Material besteht. In diesen Codierungsträger können der Codierung entsprechende Durchbrüche, beispielsweise mit Codezifferngestalt eingebracht werden, so daß die durch die Durchbrüche gelangende codierte Strahlung sicher von der Infrarotkamera auch über größere Distanzen zu erfassen ist.

10 Ansprüche

1. Verfahren zur automatischen Identifizierung von Tieren, bei dem ein tierspezifisches Signal eines einem Tier zugeordneten Signalgebers (12) erfaßt und zur Identifizierung ausgewertet wird, dadurch gekennzeichnet, daß als Signal eine optisch von einer Kamera (9) erfassbare codierte Strahlung verwendet wird.

2. Verfahren nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die optisch erfassbare codierte Strahlung durch natürliche oder künstliche Beleuchtung eines mit einer sichtbaren Codierung (11) versehenen Signalgebers (12) erzeugt wird.

3. Verfahren nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß als Signal eine Lumineszenzstrahlung verwendet wird.

4. Verfahren nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß als Signal eine Temperaturstrahlung verwendet wird.

5. Verfahren nach einem der Ansprüche 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, daß die erfaßten Strahlungswerte optisch gefiltert und digitalisiert werden.

6. Einrichtung zur automatischen Identifizierung von Tieren, insbesondere in Fütterungsstationen (1) mit einer elektronisch steuerbaren Futterausgabe, mit einem an dem zu identifizierenden Tier angeordneten Signalgeber (12) sowie einem mit einer elektrischen Datenverarbeitungsvorrichtung verbindbaren Signalempfänger, dadurch gekennzeichnet, daß der Signalempfänger eine Kamera (9) ist und der Signalgeber (12) eine optisch von der Kamera (9) erfassbare Codierung (11) hat.

7. Einrichtung nach Anspruch 6, dadurch gekennzeichnet, daß der Signalgeber (12) mit einer visuell wahrnehmbaren Codierung (11) versehen ist.

8. Einrichtung nach Anspruch 5 oder 6, dadurch gekennzeichnet, daß die Codierung (11) Ziffern (14) und oder Buchstaben umfaßt.

9. Einrichtung nach einem der Ansprüche 1 bis 8, dadurch gekennzeichnet, daß die mit einer farbigen Codierung (11) versehene Tierhaut den Signalgeber (12) bildet.

10. Einrichtung nach einem der Ansprüche 6 bis 9, dadurch gekennzeichnet, daß der Signalgeber (12) einen plakettenartigen, am Tierkörper festlegbaren Codierungsträger hat.

11. Einrichtung nach Anspruch 10, dadurch gekennzeichnet, daß der Codierungsträger (12) elastisch ausgebildet und am Tierkörper festklebbar ist.

12. Einrichtung nach Anspruch 10, dadurch gekennzeichnet, daß der Codierungsträger (12) mittels eines Gurtes (10) am Tierkörper festlegbar ist.

13. Einrichtung nach einem der Ansprüche 10 bis 12, dadurch gekennzeichnet, daß der Codierungsträger (12) mit einer Codierungsrasterung (13) versehen und die Codierung (11) vom Benutzer durch tierspezifische farbige Auslegung von Rasterungsteilen vorsehbar ist.

14. Einrichtung nach einem der Ansprüche 6 bis 12, dadurch gekennzeichnet, daß eine Kamera (9) für infrarotes Licht vorgesehen ist und der Signalgeber (12) zur Ausbildung der Codierung (11) unterschiedlich wärmeleitende Bereiche hat.

15. Einrichtung nach Anspruch 14, dadurch gekennzeichnet, daß der Signalgeber (12) einen Durchbruch in Form der Codierung (12) aufweisenden Codierungsträger aus einem wärmeisolierenden Material umfaßt.

5

10

15

20

25

30

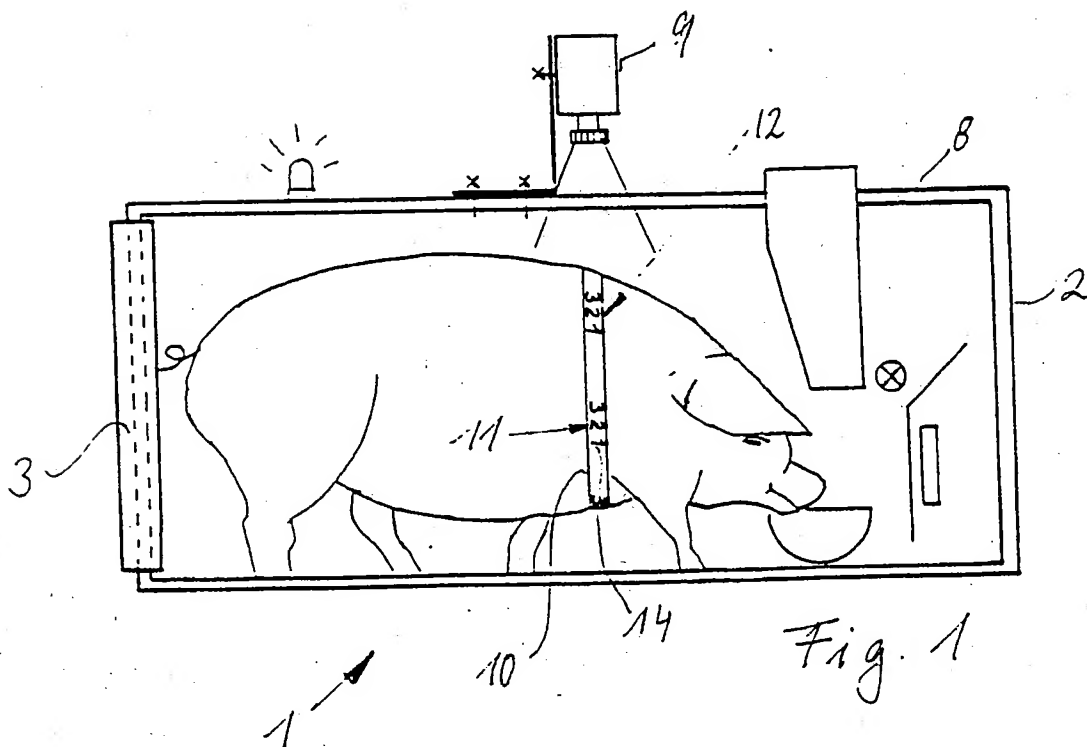
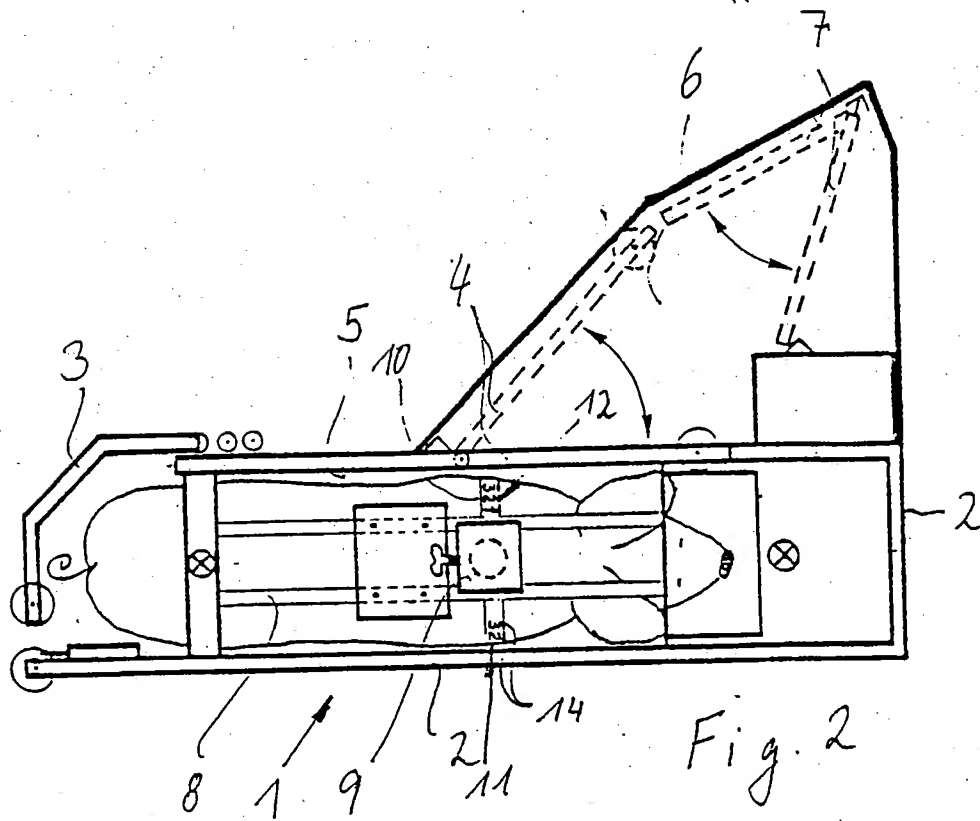
35

40

45

50

55



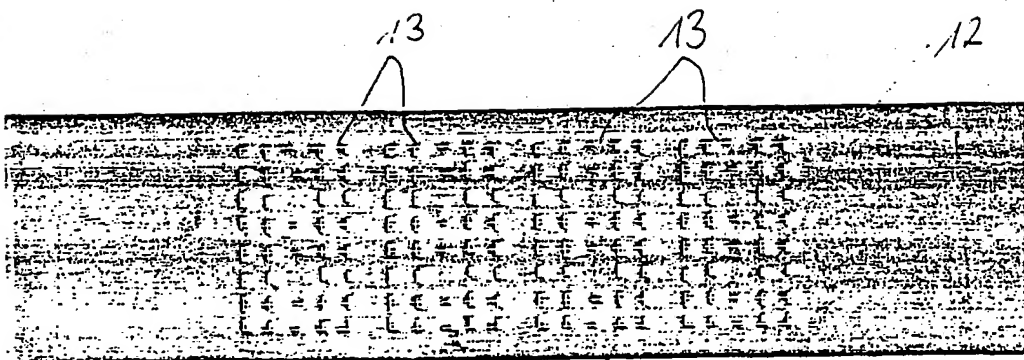


Fig. 3

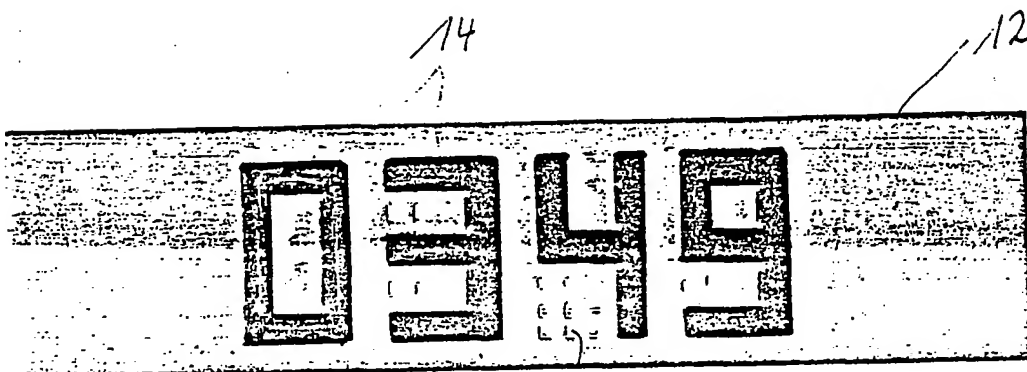


Fig. 4



Europäisches
Patentamt

EUROPÄISCHER RECHERCHENBERICHT

Nummer der Anmeldung

EP 87 10 8877

EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE			
Kategorie	Kennzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich, der maßgeblichen Teile	Betrifft Anspruch	KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (Int. Cl.4)
X	EP-A-0 176 120 (NIEMEIJER) * Seite 1, Zeile 26 - Seite 2, Zeile 27; Seite 4, Zeilen 12-21; Seite 6, Zeile 24 - Seite 7, Zeile 28 *	1-5	A 01 K 11/00 A 01 K 5/02 A 61 B 5/10
Y		6	
A		7,8,10,13	
X	US-A-4 597 495 (KNOSBY) * Figuren 1,2,4; Spalte 3, Zeilen 21-42 *	1-3	
Y		6	
A		7-11	
A	US-A-4 537 150 (BOWERS) * Figuren 1,3; Spalte 3, Zeilen 39-44; Seite 4, Zeilen 28-36; Seite 5, Zeilen 62-66 *	3,4,12	
Y	GB-A-1 562 193 (FULLWOOD & BLAND) * Figuren 1,2; Seite 1, Zeilen 55-73 *	6	
Der vorliegende Recherchenbericht wurde für alle Patentansprüche erstellt			RECHERCHIERTE SACHGEBIETE (Int. Cl.4) A 01 K
Recherchenort DEN HAAG		Abschlußdatum der Recherche 17-02-1988	Prüfer VILBIG K
KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTE X : von besonderer Bedeutung allein betrachtet Y : von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer anderen Veröffentlichung derselben Kategorie A : technologischer Hintergrund O : mündliche Offenbarung P : Zwischenliteratur T : der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze E : älteres Patentedokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmeldedatum veröffentlicht worden ist D : in der Anmeldung angeführtes Dokument L : aus andern Gründen angeführtes Dokument & : Mitglied der gleichen Patentfamilie, übereinstimmendes Dokument			

